



Gemeinde Glarus Nord, CH - 8867 Niederurnen

An das
Gemeindeparlament Glarus Nord

Datum 21. September 2011
Reg.Nr.
Abteilung Finanzaufsichtskommission
Person Jürg Menzi
E-Mail juerg.menzi@ase-gmbh.ch
Direkt 055 614 55 02

Bericht zur Erfolgsrechnung 1. Halbjahr 2011

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Finanzaufsichtskommission hat die Erfolgsrechnung für das 1. Halbjahr 2011 an ihrer Sitzung vom 23. August 2011 beraten.

An der Sitzung nahmen teil:

Präsident: Jürg Menzi

Mitglieder: Neva Laurent, Näfels
Cornelia Schmid, Bilten
Rita Nigg, Bilten
Luca Rimini, Niederurnen
Aydin Elitok, Bilten
Lorenzo Conte, Oberurnen (abwesend)

Protokoll: Monika Scherr, Siebnen

Gäste: Gemeindepräsident Martin Laupper
Bereichsleiter Finanzen Jakob Albrecht

1. Ausgangslage

Die Finanzaufsichtskommission verlangt auf Grund der erfolgten Gemeindestrukturereform die Prüfung der Buchhaltung über das erste Halbjahr 2011. Durch die Zusammenführung von acht Rechnungen ist es für die Kommission eine anspruchsvolle Aufgabe, die Kosten und deren Entwicklungen zu prüfen.

Geprüft wurden die Erfolgsrechnung nach verschiedenen Gliederungsarten sowie die Investitionsrechnung. Auch die Kontoauszüge per 30.06.2011 wurden einverlangt. Die Unterlagen zur Eröffnungsbilanz 2011 sollten per Oktober 2011 fertiggestellt worden sein.

2. Anmerkungen zur Erfolgsrechnung der 1. Halbjahres 2011

Die Finanzaufsichtskommission hat die Unterlagen rechtzeitig zur Prüfung erhalten und zu Ergänzungen und Fragenbeantwortung die Herren Martin Laupper und Jakob Albrecht an die Sitzung eingeladen.

Die Unterlagen waren ausführlich und übersichtlich, die noch offenen Fragen wurden von Martin Laupper oder Jakob Albrecht zu unserer Zufriedenheit beantwortet.

Auch die im Begleitschreiben beschriebenen positiven Entwicklungen waren aus den Unterlagen ersichtlich und so kann grundsätzlich festgehalten werden, dass sich finanziell betrachtet die Gemeinde Glarus Nord nach sechs Monaten auf einem guten Kurs befindet. Sämtliche Aufwandpositionen liegen innerhalb des Budgets und einige sogar deutlich darunter.

Die negativen Abweichungen auf der Ertragsseite lassen sich zu einem grossen Teil dadurch begründen, dass die Fakturierungen für Wasser, Abwasser und Abfall noch nicht vorgenommen wurden. Bis zum Jahresende werden sich diese Positionen ausgeglichen haben. Die Budgetziele sollten somit erreicht werden. Erfreulich ist auch die erste Teilzahlung der Steuerverwaltung, welche rund CHF 0.5 Mio. höher als budgetiert ausgefallen ist.

Bei der Investitionsrechnung sind bisher erst CHF 1.5 Mio (23% des Budgets) ausgegeben worden. Wir wurden auch darüber informiert, dass als zusätzliche nicht budgetierte Ausgabe die Sanierung des Kindergarten Näfels (Radonbelastung, CHF 130'000) dazu kommt. Das Investitionsbudget sollte gemäss Martin Laupper dadurch jedoch nicht überschritten werden.

Angefügt eine kurze Übersicht zu den wichtigsten Fragen der FAK:

103: **Das Total allgemeine Dienste** liegt CHF 600'000 unter dem Budget. Die FAK möchte wissen, ob man dies tatsächlich „nur“ durch sparsamen Umgang mit finanziellen Mitteln eingespart hat. Herr Albrecht weist darauf hin, dass hier die Hauptabweichung aus der IT-Budgetierung, welche sehr grosszügig budgetiert war, entstand. Glarus hoch3 hat empfohlen die grossen Abschreibungen für die IT am Anfang der Anschaffung zu tätigen. In der Zwischenzeit sind diese Rechnungen aber aufgrund degressiver Abschreibungen gestellt worden. Das heisst, dass die zu hoch budgetierten Kosten für 2011 eine Reserve bedeuten. Für nächstes Jahr wird für die IT weniger budgetiert.

501: **Die Holzverkäufe liegen** CHF 1.2 Mio. unter dem Budget. Die FAK fragt, ob es realistisch ist, dass im 2. Halbjahr für rund eine Mio. Franken Holzverkäufe getätigt werden können. Die Rücksprache mit dem Leiter Forstwesen hat ergeben, dass die budgetierten Erträge so realisiert werden können. Ergänzend erwähnt GP Martin Laupper, dass der Holzlagerbetrieb in Ems geschlossen wurde und nun neue Annehmer - sprich Holzhändler - gefunden werden müssen. Gemäss Strategie will die Gemeinde Glarus Nord den Holzhandel ertragsorientiert und modern führen. Dies im Gegensatz zu den anderen Gemeinden, welche einen grossen Teil an Fremdbewirtschafter abtreten. 70% des Holzschlages führt Glarus Nord selbst durch, lagert das Holz und veräussert es zum gewinnbringendsten Zeitpunkt an die Händler. Somit kann eine Holzwirtschaft nach ökonomisch guten Kriterien betrieben werden. Zudem wurde das entsprechende Werkzeug eingekauft.

609: **Die Kosten der Werkhöfe** sind knapp CHF 800'000 zu hoch. Die FAK erkundigt sich nach dem Grund dieser Kosten.

In den Werkhöfen sind viele Mitarbeiter angestellt, die mehrheitlich für andere Institutionen arbeiten. Diese (Personal-)Kosten werden erst Ende Jahr auf die verursachenden Kostenstellen belastet. In Zukunft sollen diese Umlagen, je nach Stand der IT, schneller erfolgen (z.B. quartalsmässig). Hier fehlt der Gemeinde jedoch noch die entsprechende IT-Unterstützung.

750: **Die Erlöse aus Liegenschaftsverkäufen** liegen CHF 400'000 unter dem Budget. Die FAK möchte wissen, ob die betreffenden Liegenschaften zu diesem Preis verkauft werden können. Die Verkäufe wurden auf eine Million budgetiert. Zurzeit sind diese Geschäfte noch nicht abgeschlossen, jedoch in verschiedenen Planungsphasen. Der Verkauf der Objekte Obstalden und Mühlehorn werden dem Parlament zur Genehmigung vorgelegt werden können. Für das Gemeindehaus Mollis muss noch der Beschluss gefasst werden, ob es verkauft werden soll oder nicht.

FAK: Wie kann es sein, dass **PK-Beiträge** das Budget so stark überschreiten?

Zur Berechnung wurden drei Vorjahreswerte beigezogen, in denen die Pensionskassenbeiträge effektiv so niedrig berechnet worden sind. Nun schlagen jedoch die fehlenden Beiträge des Kantons, der bisher die Hälfte des Arbeitgeberbeitrages für die Lehrer geleistet hat, zu Buche. Dies war in keiner Rechnung klar ersichtlich.

363: FAK erkundigt sich, wie sich die Überschreitung der **ambulanten Krankenpflege** von CHF 286'000 erklären lasse.

Die Krankenpflege ist tendenziell ansteigend. Hauptgrund für die Überschreitung ist jedoch, dass gleich zum Jahresbeginn CHF 375'000 bezahlt werden mussten um die Liquidität der Spitex zu sichern. Weitere CHF 200'000 übernahm die neue Gemeinde aus Abrechnungen der alten Gemeinden. Allerdings hat der Kanton wieder einen Teil der Kosten (rd. CHF 200'000) zurückerstattet. Obwohl einzelne Gemeinden transitorische Passiven gebucht hatten, wird hier eine Budgetüberschreitung Ende Jahr zu erwarten sein.

303: Die FAK erkundigt sich, was unter „**Temporäre Kräfte**“ gebucht wird.

Diverse Mitarbeiter der alten Gemeinden, die kurz vor ihrer Pensionierung standen, waren bis max. 6 Monate unterstützend im Einsatz in der neuen Gemeinde. Diese Position wird sich nun stark reduzieren und bis Ende Jahr ausgleichen können. Im 2. Halbjahr soll sich dieser Posten in einer Grössenordnung von nicht mehr als CHF 150'000 bewegen. Zu beachten sind allerdings die Ersatz-Arbeitskräfte für Abwesenheits-Ablösungen. Eine klare Kostentrennung ist auf den einzelnen Kostenstellenabrechnungen ersichtlich.

3134: **Die Sachversicherungsprämien** überschreiten das Budget um CHF 66'000. Die FAK fragt, ob diese Kosten nicht genauer budgetiert werden können.

Die Abweichung stammt daher, dass Prämien aperiodisch bezahlt werden. Ein grosser Teil wurde bereits ausgeführt. Bis Ende Jahr werden sich die Kosten im budgetierten Rahmen halten.

314: Die Ausgaben für „**Baulicher Unterhalt**“ liegen CHF 560'000 unter dem Budget. Die FAK erkundigt sich, ob der 'sparsame Umgang' im baulichen Unterhalt daraus resultiert, dass man gewisse Projekte nicht durchgeführt hat oder dass gewisse Aufwendung trotz Budgetierung anfangs Jahr nicht notwendig wurden.

Man wollte die Notwendigkeit abwarten, weil man nicht immer genau abschätzen kann, wann genau ein nötiger Unterhalt ausgeführt werden muss. Die Möglichkeit, dass dieser Posten Ende Jahr wieder ausgeglichen ist, besteht jedoch sehr wohl.

3160: **Miete und Pacht Liegenschaften** FAK möchte wissen, ob wir noch etwas dazu gemietet hätten?

Der grösste Anteil waren Mieten der lintharena sgu von je CHF 12'000 pro Gemeindeversammlung. Zusätzlich wurden noch Mieten für einzelne Schulliegenschaften bezahlt.

3636: **Die Mieten für Liegenschaften** liegen bei CHF 27'700 statt den budgetierten CHF 500. Der FAK ist nicht klar, was unter dieser Position gebucht wird.

Hier hinein fallen Beiträge an Organisation ohne Erwerbzweck in den Bereich Tourismus, Kultur, Bibliothek, Denkmalpflege, Sport, lintharena sgu, ambulante Krankenpflege, Spitex (grösster Anteil) und Jugendschutz. Allein die SGU-Miete für die Generalversammlungen haben CHF 12'000 gekostet.

3. Beschluss

Die Kommission kann auf Basis der erhaltenen Unterlagen und Ausführungen von Martin Laupper und Jakob Albrecht eine positive Bilanz für das erste Halbjahr ziehen. Auch die erwartete Entwicklung für das kommende Halbjahr fällt positiv aus.

Freundliche Grüsse

Finanzaufsichtskommission

Jürg Menzi

Kommissionspräsident



Kopie an: -Mitglieder des Gemeindeparlaments